

Weihenvorbereitung



Die ersten 12 Tage

Von diesen ersten 12 Tagen sagt der heilige Ludwig Maria von Montfort: „Du sollst sie dazu verwenden, Dich vom Geist dieser Welt freizumachen, da er dem Geist Jesu Christi entgegengesetzt ist.“ Das gelingt Dir am besten an Hand der Bergpredigt (Matthäus- Evangelium Kapitel 5-7) Sie ist das Lebensprogramm für die Jünger Christi. Am Schluss jeder Betrachtung bitte den *Herrn* ganz innig darum, dass *Er* Dir durch die Hände seiner Mutter all das gibt und schenkt, was Du als wahr und notwendig erkannt hast. „Bittet, und ihr werdet empfangen!“

1. Tag:

Die acht Seligpreisungen (*Matthäus 5, 3-12*)

Willst Du so werden? Von diesen wunderbaren Worten sagt Jesus: „Wer diese Meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein. Denn es war auf Fels gebaut" (*Mt 7, 24*). Willst Du das Haus Deines Lebens auf Felsen bauen? Oder auf Sand?

2. Tag:

Von den zwei Wegen (*Matthäus 7, 13-14*)

Du musst Dich entscheiden, ob Du auf den Wegen der Welt gehen willst, sie sind breit und viele gehen dort, aber sie führen bergab, ins Verderben. Oder willst du den schmalen Weg Jesu Christi gehen? Er ist steil, beschwerlicher, aber er führt bergauf! Zu Gott. Du kannst nicht auf beiden Wegen zugleich gehen. „Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird zu dem einen halten und den anderen verachten. Ich könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon“ (*Mt 6,24*). Hast Du Dich schon entschieden?

3. Tag:

Geld und Besitz (*Matthäus 6, 19-34*)

Der *Herr* zeigt Seinen Jüngern das einfache Leben, denn das üppige Leben erschlägt den Geist und erstickt das Verlangen nach Gott. Nur im einfachen Leben wird die Stimme Gottes hörbar und die Sehnsucht nach Gott wird stark. Du musst Dich entscheiden, ob Du „Schätze“ sammeln willst, oder ob du *den Schatz* haben willst, den Dir niemand mehr rauben kann! Gott ist der *Schatz* Deines Lebens. *Ihn* sollst Du erwerben, um *Ihn* sollst Du ringen, nach *Ihm* soll Dein ganzes Herz verlangen. Solange Dein ganzes Herz an den 1000 Dingen der Welt hängt, bleibt es für Gott kalt. Lebst Du einfach?

4. Tag:

Macht und Ruhm (*Lukas 4, 7-11*)

Der Mensch will Macht und Einfluss, Anerkennung und Größe vor den anderen. Ist er aber deswegen auch schon groß vor *Gott*? Du bist nur so groß, als Du vor *Gott* groß bist! Und nur so gut, als Du vor *Gott* gut bist. Du bist nicht das, was die Menschen über Dich denken, sondern das, was Gott über Dich denkt! Trachte danach, in den Augen Gottes gut zu sein! Wenn Du das tust, was vor *Gott* recht ist, werden Dich die Menschen oft verlachen, verspotten, beschimpfen und verleumden. „Selig seid ihr, wenn ihr um Meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein“ (*Mt 5, 11*). Willst Du das?

5. Tag:

Ehebruch und Trieb-Verfallenheit (*Matthäus 5, 27-32*)

Du weißt, dass heute selbst das Edelste in den Schmutz gezerrt wird. Aber *Liebe* besteht nicht im Fleisch: „Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden *Gott* schauen“ (*Mt 5, 8*). Wenn Du Dein Herz und Dein Begehren reinigst und rein hältst, dann wirst Du bemerken, wie nahe Du *Gott* kommst! Du wirst *Ihn* „schauen“! Wer sein Herz an das Fleisch verkauft, der wird zwischen sich und *Gott* eine immer dickere Wand spüren. Bis er *Gott* nicht mehr zu erkennen vermag . . . Sei treu in der Ehe! Bezähme deine Blicke auf der Straße und im Urlaub. Weich der wilden Gelegenheit aus. Überwinde Dich! Gerade auf diesem Gebiet des Geschlechtlichen ist die Grundeinstellung des Herzens von tiefster Bedeutung. Wenn Du Dich wirklich entschieden hast, dann wird auch Dein Auge allmählich wie von selber sich entschieden und Dein Gefühl wird Deinem Herzen folgen.

6. Tag:

Hass und Unversöhnlichkeit (*Matthäus 5, 21-26*)

Jesus sagt uns im Vaterunser, dass wir unserem Bruder vergeben müssen, sonst kann *Er* uns nicht vergeben und nichts geben! Wenn wir von *Gott* Gnade wollen, dann müssen auch wir unserem Nächsten gnädig sein. Nicht unversöhnlich. „Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben“ (*Mt 6, 14*). Verurteil Deinen Nächsten nicht im Zorn, bleib nicht unversöhnlich, trage ihm nichts nach. Sondern geh hin und schließ Frieden mit ihm! Denk daran, dass auch im Nächsten der *Herr* zugegen ist. Ihm erweise Ehre! Ihm zuliebe sei gut zum Nächsten! „Das habt ihr *Mir* getan“ (*Mt 25, 40*).

7. Tag:

Oberflächlichkeit und Lippendienst (*Matthäus 7, 21-27*)

Die meisten in unserer Heimat sind getauft, sind „Christen“, empfinden sich als „gläubig“ und bezeichnen sich als „religiös“. Sie rufen sogar in ihrer Not zu *Gott* und beten dann: „Herr hilf mir!“ Aber wenn die Not vorbei ist, haben sie *Gott* vergessen. Und selbst wenn sie beten, bleibt es meist bei Gedanken. Die Taten fehlen! Sie sagen zwar: „Herr, Herr!“, aber sie tun nichts, was *Gott* von Ihnen will. Jesus sagt: Dein Wille ist nur dann echt, wenn er sich in Deinem Tun äußert! „Wer den Willen meines Vaters im Himmele erfüllt, wird in das Himmelreich kommen.“ Bleib nicht an der Oberfläche! Damit es nicht von Dir einst heißt: „Dieses Volk ehrt Mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von Mir.“ (*Mt 15, 8*)

8. Tag:

Vergnügungssucht (Lukas 16, 19-26)

Der *Herr* hat für den reichen Prasser kein Verständnis. Der hält alle Tage glänzende Gelage. Aber vor seiner Haustür geht der arme Lazarus zugrunde. Ist es heute nicht bei vielen sehr ähnlich? Da fliegen die Hunderter und da ist immer etwas los. Aber Gott kommt nicht mehr dran und auch die Armen dieser Erde kommen nicht mehr dran. Nur „*König Ich*“ feiert seine Feste. Freund, von diesen Leuten heißt es: „Denk daran, dass du schon zu Lebzeiten deinen Anteil am Guten erhalten hast, Lazarus aber nur Schlechtes. Jetzt wird er dafür getröstet, du aber musst leiden.“ Willst Du Deine Zeit und Dein Geld für das Vergnügen verwenden oder für den *Herrn*?

9. Tag:

Unwahrhaftigkeit (Matthaus 5, 33-37)

Der *Herr* will, dass man sich auf unser Wort verlassen kann: „Euer *Ja* sei ein *Ja*, euer *Nein* ein *Nein*.“ Es ist so viel Täuschung unter den Menschen, so viel Schein, so viel Angeberei, so viel Versteckenspiel, Verbergen und Verheimlichen ... So wenig Offenheit, so wenig Verstehen, so wenig Ehrlichkeit. Viele sagen: „Wer ehrlich ist, hat den Schaden.“ Aber der Schaden der Lüge und der Unehrlichkeit ist noch größer. Denn Jesus Christus ist die Wahrheit! Er bleibt nicht dort, wo die Lüge haust. Er ist nur dort spürbar und wirksam zugegen, wo man in aller Offenheit und Wahrhaftigkeit miteinander redet. Sprecht offen und ehrlich miteinander! Dann ist der *Herr* mitten unter Euch. Vertraust Du auf die Kraft der Wahrheit?

10. Tag:

Gott-losigkeit und Gott-Vergessenheit (Matthäus 6, 5-15)

Man spricht heute von der zunehmenden Säkularisierung, und das heißt: Gott kommt nicht mehr vor! In immer mehr Lebensgebieten wird der Name Gottes nicht mehr genannt, nicht mehr gebraucht, nicht mehr berücksichtigt. Der Mensch erinnert sich nicht mehr an Gott, kümmert sich nicht mehr um Ihn, ruft Seinen Namen nicht mehr an, betet nicht mehr . . . Aber Jesus sagt: Ihr sollt beten! Ihr sollt euren Vater im Himmel anrufen, Seinen Willen beachten und befolgen, und wenn ihr Schuld auf euch geladen habt, dann bittet um Seine Vergebung! Freund, das Vaterunser ist Dein Lebens-Programm. Und das Beten ist dabei Deine Kraftquelle, um dieses Programm erfüllen zu können. Hol Dir Kraft aus dem täglichen Gebet! Denn ohne Gott kannst Du nicht gut sein.

11. Tag:

Verurteilen und vernichtende Kritik (Matthäus 7, 1-5)

Gott ist *Liebe* und wenn wir *Ihm* nahen wollen, muss unser Leben immer mehr Seiner Liebe ähnlich werden. Aber wir Menschen sind so oft Kinder Kains, der seinen Bruder erschlagen hat. Wir erschlagen den anderen nicht mit dem Knüppel, sondern mit Worten. Dann ist er „wie erschlagen“, fühlt sich verurteilt, ausgestoßen, vernichtet, beschämt, minderwertig, verhöhnt . . . Dann steigt in ihm der Hass auf oder die Verzweiflung, er wird wütend oder versinkt in Depressionen. . . Der *Herr* sagt uns: Sei gut zum Nächsten! Denk über ihn so, wie seine Mutter über ihn denkt. Sprich über ihn mit Wärme im Herzen. Sprich über ihn so, wie Du haben willst dass andere über dich sprechen in einer ähnlichen Situation. „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird euch zugeteilt werden.“ „Alles, was ihr von den anderen erwartet, das tut auch ihnen!“ (Mt 7, 12) Denkst Du gütig über die anderen?

12. Tag:

Verblendung und Betäubung (Matthäus 24,36-44)

Warum begreifen so viele nicht, wie weit es geschlagen hat? Warum erkennen sie nicht, dass das Gericht Gottes nahe ist? Warum denken sie nicht an ihren eigenen Tod und ihre eigene Verantwortung vor Gott? Warum kann man mit solchen Leuten über Gott kaum reden? Ja, es ist so: Viele wollen nichts hören über das Ewige, weil es ihnen lästig ist. Sie hören weg, vor dem Nachdenken, sie betäuben sich mit Lärm und Betriebsamkeit, sie halten das Nachdenken nicht mehr aus, sie wollen die Stille nicht mehr, sie wollen nicht sehen und nicht einsehen . . . Sie sind blind. Es ist die Flucht vor der Wahrheit, Flucht vor dem Erkennen, es ist Betäubung und Verblendung. Aber der Augenblick der Wahrheit kommt. Und er kommt „wie ein Dieb in der Nacht“. Plötzlich. Dann ist es zu spät. Seid also wachsam! Haltet Euch bereit für den *Herrn*! Vergesst Ihn nicht! Denn *Er* kommt ganz bestimmt. Dann wirst Du Ihn sehen so wie Er ist Was für ein Augenblick! Bist du bereit“?

